



Die aus mehreren Nationalitäten zusammengewürfelten Mannschaften verstanden sich von Anfang an prächtig (Bild oben). Bei der Siegerehrung gab es herzlichen Applaus für die Teilnehmer. Nach dem Turnier konnten sich alle an einem Büfett stärken - Fotos: jok

## **Integration mit dem runden Leder**

Eichstätt (jok) Wenn Sport für politische Zwecke instrumentalisiert wird, kommt meist der Boykott einer Veranstaltung heraus. Dass Sport sehr wohl eine Völker verbindende Funktion übernehmen kann, bewies ein Fußballturnier am Willibald-Gymnasium.

An diesem nahmen junge Asylsuchende teil. Die Weihnachtsaktion am Willibald-Gymnasium (WG) stand in diesem Jahr im Zeichen der Asylsuchenden. Hatte der Flohmarkt am ersten Adventswochenende (wir berichteten) seinen Erlös noch Flüchtlingen zur Verfügung gestellt, die in Maria-Ward untergebracht sind, beschlossen die Verantwortlichen der Schule, auch die Flüchtlinge zu unterstützen, die dezentral untergebracht sind, da es für diese oft schwerer ist, mit der Gesellschaft Kontakt aufzunehmen.

Eine wichtige Anlaufstelle gerade für junge Asylsuchende ist inzwischen die Staatliche Berufsschule Eichstätt geworden. Ulrich Hauptstock organisiert dort als Fachbetreuer für Jugendliche ohne Ausbildungsstelle die Hilfe für minderjährige Flüchtlinge, die zudem ohne Begleitung in Eichstätt ankommen. Geplant ist, am Standort der Berufsschule bis Februar etwa 60 Plätze für diese Gruppe bereitzustellen; dazu bereitet der Landkreis unter anderem auch Container auf dem Gelände der Schule vor, in denen bald 28 Jugendliche wohnen

werden. Das erste Jahr des Aufenthalts wird prinzipiell dazu genutzt, die Sprachkompetenz der Flüchtlinge so weit aufzubauen, dass sie am Unterricht der Mittelschule teilnehmen können. Im Idealfall legen sie dann dort den Quali ab oder erhalten den allgemeinen Abschluss, bevor sie an eine Lehrstelle vermittelt werden.

Als nun am WG die Idee aufkam, die heurige Weihnachtsaktion mit einem Fußballturnier abzuschließen, an dem auch junge Asylsuchende teilnehmen sollten, lag es nahe, mit der Schulleitung der Berufsschule Kontakt aufzunehmen. So machte sich also eine „Fußballdelegation“ am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien unter der Leitung des stellvertretenden Schulleiters Wendelin Ferstl auf, um in der Dreifachturnhalle der Schottenau und in der DJK-Halle anzutreten.

Prinzip des Turniers war es, gemischte Mannschaften zu bilden, auf die dann die jungen „Gastspieler“ aufgeteilt wurden. So kam es dazu, dass sich plötzlich ein Zehntklässler des WG an der Seite eines Syrers wieder fand oder ein Lehrer aus dem Kollegium des WG, das auch sieben Spieler aufgeboten hatte, neben einem Iraner stürmte.

Jedes Tor wurde von den zuschauenden Schülern, die sich auf die beiden Hallen verteilt hatten, stürmisch bejubelt. Sportlehrer Bert Sittig von der Berufsschule konnte sich beruhigt zurücklehnen, da bei der heiter-fröhlichen Atmosphäre sein Einsatz als motivierender Coach kaum gebraucht wurde.

Kamen die jungen Asylsuchenden zuerst mit einer gewissen Scheu ans WG, heiterte sich deren Miene dann zusehends auf. Nawid aus Afghanistan drückte schon vor dem Anstoß seine Freude über die Einladung aus. Und auch wenn Bane aus dem Senegal über seine Flucht nicht sprechen wollte, die ihn quer durch Afrika anschließend mit dem Boot über das Mittelmeer nach Sizilien und schließlich mit dem Bus nach Deutschland führte, so wurden diese dunklen Erfahrungen für die Dauer der Spiele doch zurückgedrängt.

Und diese Erfahrung dürften die jungen Flüchtlinge in ihrem Leben auch noch nicht oft gemacht haben: Bei weihnachtlicher Blasmusik und Kuchen durften sie bei der Siegerehrung einen herzlichen Applaus der WG-Schüler entgegennehmen.

Willy Scherer, der Motor der Weihnachtsaktion, zeigte sich anschließend hoch zufrieden: „Wenn die Möglichkeit einer gemeinsamen Sprache zur Verständigung kaum ausreicht, dann muss man eben etwas gemeinsam tun. Und Fußball braucht man nicht groß erklären, da funktioniert die Verständigung sofort.“

*Von Johann Kraus*